

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Auf Chlorindens unruhige Nächte (1

1 Es ist und bleibt der schlaf ein zucker dieser welt,
2 An dem jedwedre brust sich muß und will vergnügen,
3 Kein mensch lebt, welchem nicht derselbe wohlgefällt,
4 Und der bey nachte sich läst dessen macht besiegen.
5 Jedoch Chlorindens augen klagen,
6 Daß sie sich müssen stets mit unruh plagen,
7 Die unruh mattete sie gäntzlich ab,
8 Und wo die zeit nicht diesen unfall schlüsse,
9 So trügen sie die abgematten füsse
10 Noch vor der zeit in das bestimmte grab.
11 Doch laß, Chlorinde! mich bey so gestalten sachen
12 Die prophezeyungen von andern fällen machen,
13 Die unruh plaget dich, weil du viel hertzen plagst,
14 Und ihren geist durch viel gedancken nagst.
15 Du führest die in banden
16 Und läst ihr hoffnungs-schiff fast niemals landen,
17 Drum bringt dir itzund dein geschicke
18 Davor cin häuffgen ungelücke:
19 Ach daß du doch nicht eher könntest ruhn,
20 Biß du mir wolst, was ich verlange, thun
21 Und mich zur zahl, die so du liebest, zehlen,
22 Was gilts? es würden dich die nächte nicht mehr quälen.
23 Berathe dich, was hier zu schlüssen,
24 Denn eines wirst du doch ergreifen müssen,
25 Erwehle dir davor entweder mehr die nacht,
26 Die dich mit ihrer noth fast gar zu leiche macht;
27 Wo nicht? so laß mich deine liebe spüren,
28 Denn wird sich alles diß verliehren,
29 Was vor den haß verdient,
30 Ich bin der baum, auf dem dein wohlseyn grünt.
31 Alsdenn wirst du vergnäget ruhn,
32 Die träume werden dich erfreuen,
33 Die träume, die uns sanffte thun,

34 Wenn sie was artiges in unsre seele streuen.
35 Die nacht bricht an,
36 Das bette wartet schon auf die Chlorinde,
37 Doch ehe du betritst des schlafes bahn,
38 So mache vor, daß da dein geist auch ruhe finde.
39 Sonst wird dir diese nacht noch zehnmal ärger seyn,
40 Dieweil mein hertze will zum schlaf um rache schreyn.

(Textopus: Auf Chlorindens unruhige Nächte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12649>)